



Dr. h. c. Kurt Meissner

Ehrevorsitzender der Gesellschaft für Natur- und
Völkerkunde Ostasiens

† 13. August 1976

Dr. h. c. Kurt Meissner

† **13. August 1976**

Unser Ehrenmitglied Kurt Meissner hat uns für immer verlassen, nachdem er viele Jahrzehnte lang die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tôkyô, und seit 1950 deren Tochtergesellschaft, die Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens e. V., Hamburg, geleitet und beider Wirken dank seines tatkräftigen Einsatzes zur Anerkennung in den Kreisen der Wissenschaft verholfen hat.

Kurt Meissner, Sohn einer bekannten und geachteten Hamburger Buchhändlerfamilie, kam als junger Kaufmann schon mit 19 Jahren nach Japan und übernahm kurz darauf die Leitung der Firma L. Leybold, Tôkyô und Ôsaka, einer Tochtergesellschaft des angesehenen Hamburger Übersee-Hauses Simon, Evers & Co., das ihn nach dem plötzlichen Tod von Herrn Leybold mit der Geschäftsführung betraute. Ebenso intensiv und erfolgreich wie mit seinen geschäftlichen Aufgaben verwuchs Kurt Meissner mit dem hohen Kulturgut, das ihm Land und Volk Japans vermittelte und das ihm dank seiner Beherrschung der japanischen Sprache und Schrift mühelos zu eigen wurde.

Der Erste Weltkrieg unterbrach 1914 die geschäftliche Tätigkeit von Kurt Meissner; er ging mit 118 anderen jungen Japan-Deutschen nach Tsingtao, wurde dort gefangengenommen und kam erst nach 62 Monaten wieder frei, die er dazu benutzte, seine Sprachkenntnisse und sein Verständnis für die japanische Kultur noch weiter zu vertiefen. 1920 nach Japan zurückgekehrt, errichtete Meissner die Firma L. Leybold Shokan, Tôkyô und Ôsaka, und wurde deren Präsident.

Die am 22. März gegründete Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tôkyô, wählte Kurt Meissner 1932 zu ihrem Vorsitzenden, ein Amt, das er bis zur zwangsweisen Auflösung der Gesellschaft durch die amerikanische Besatzungsmacht 1945 mit hohem persönlichen Einsatz verwaltete. Die Zwangsliquidation der deutschen Firmen in Japan durch die amerikanische Besatzungsmacht bzw. die japanische Regierung führte dann zur Repatriierung von Kurt Meissner und seiner Familie im Jahre 1947. Erst 1953 war seine Rückkehr nach Japan wieder möglich. Bis Kurt Meissner 1962 Japan endgültig verließ, um in seine Heimatstadt Hamburg zurückzukehren, wirkte er neben seiner geschäftlichen Tätigkeit mit großem Erfolg auch auf japanologischem Gebiet weiter.

Auf Kurt Meissners Initiative wurde 1950 in Hamburg mit Unterstützung der Hamburger Universität unsere Gesellschaft, die Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens e. V., gegründet, deren Ehrenmitglied er wurde und deren Aufblühen er kraftvoll mitgestaltete.

Wie sehr die Verdienste Kurt Meissners um die Wissenschaft und die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan gewürdigt wurden, zeigt unter anderem, daß ihn die Universität Hamburg 1950 zum Ehrendoktor ernannte, ihm 1962 das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und 1969 vom Tennô der „Orden der Aufgehenden Sonne“ verliehen wurden.

Nicht zuletzt hat Kurt Meissners großzügige, heitere und humane Art ihm zahllose Freunde in der ganzen Welt geschaffen. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

H. J. Bartels-Troje

O. Benl

Kurt Meissners Bücher und größere Zeitschriftenaufsätze

- „Die Yose“, Mitteilungen der O.A.G. (über die Geschichtenerzähler und ihre „Yose“-Hallen). 1912 und 1963
- „Die heilige Sutra“, Kyo Bun Kwan, Tôkyô, und Otto Meißners Verlag, Hamburg (Übersetzungen von vier japanischen „Rakugo“-Geschichten)
- „Die Feuertrommel“, Privatdruck 1944 (Übersetzung von sechs „Rakugo“-Geschichten)
- „Japanische Erdkunde (Nippon Chiri)“, Kriegsgefangenenlager-Druckerei, Bando (aus zwei japanischen Schulbüchern übersetzt) 1918
- „Tanabata, das Sternfest“, Otto Meißners Verlag, Hamburg (Die Mythe, das Fest und die Gedichte über Tanabata in alten japanischen Anthologien) 1923
- „Unterricht in der japanischen Umgangssprache“, in mehreren Auflagen, Verleger: Lagerdruckerei Bando, O.A.G., Tôkyô; Kyo Bun Kwan, Tôkyô; Otto Harrassowitz, Wiesbaden ab 1918
- „Einführung in die japanische Umgangssprache“, Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1961
- Lehrbuch der Grammatik der japanischen Schriftsprache, O.A.G., Tôkyô 1927
- „Der Krieg der alten Dachse“, Verlage: Kyo Bun Kwan, Tôkyô und Asia Major, Leipzig (Übersetzung einer japanischen Legende über einen Krieg zwischen Tanuki), 1932
- „Deutsche in Japan“ (1639–1939), Deutsches Auslands-Institut. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1939
- „Deutsche in Japan“ (1639–1960), O.A.G., Tôkyô 1961
- „Die bewegte Geschichte einer Kaufmannskolonie“, Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart (über die Deutschen in Japan), 1957

-
- „Der Tanzfächer und andere kleine Geschichten“, Privatdruck (16 japanische Novellen von 16 Autoren, übersetzt und während des II. Weltkrieges an deutsche Freunde in Ostasien verschickt. Einige davon wurden in Shanghai von Klaus Mehnert im „XXth Century“ in englischer Sprache veröffentlicht.), 1943
- „General“ Eduard Schnell, Monumenta Japonica (Sophia Universität, Tôkyô) (die Geschichte eines deutschen Kaufmanns, der 1868 als Samurai in Aizu gegen die Kaiserlichen kämpfte), 1911
- DARUMA, Einakter von Saneatsu Mushakoji (Einführung und Übersetzung von K. M.)
- „Ein alter Führer durch Yokohama“, Führer durch Yokohama in der Poinierzeit für Japaner, die das Leben der Ausländer kennenlernen wollten). Nachrichten der O.A.G., Otto Harrassowitz. Wiesbaden
- „Der japanische Handwebstuhl“, 60 Jahre Jubiläumsband der O.A.G., Tôkyô 1933
- „Der Denkstein für Polizeihauptmann Höhn in Tokyo“, Nachrichten der O.A.G., Tôkyô, 1940
- „Fünfundszwanzigjährige Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Deutscher Sprache, Tôkyô Yokohama“ (1885–1960), 1960
- Hundert Jahre deutsch-japanischer Beziehungen, Ostasiatischer Verein, Hamburg, 1961
- „Geisha in Rivalry“ Charles E. Tuttle, Tôkyô (Übersetzung des Romans „Ude Kurabe“ von Kafu Nagai), sponsored by UNESCO, 1963
- „Japanese Woodblock Prints in Miniature, the Genre of SURIMONO“, Charles E. Tuttle, Tôkyô, 1970
- „Die Geschichte der Kokutani Porzellanmanufaktur“. In „Asien Tradition und Fortschritt“, Festschrift für Horst Hammitzsch, Otto Harrassowitz, Wiesbaden, 1970
- „Japanische farbige Holzschnitte“ mit versteckten Kalenderdaten, Hans Christians Verlag, Hamburg, 1971
- „Die schönsten japanischen Keramik-Dekors «Kokutani»“, Hamburg 1976